

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Vor dem Sturm! Seit einiger Zeit sind von gegnerischer Seite, trotz aller Versicherungen von Versöhnlichkeit, wieder Bestrebungen im Gange, um dem verhassten Zentralverband, wenn möglich, den Garaus zu machen. Damit unsere werten Kollegen aber wissen, um was es sich eigentlich handelt, und um zu zeigen, dass der Vorstand auf seinem Posten ist, wollen wir folgendes mitteilen: Es wird von einer gewissen Seite jetzt, um eventuell Leichtgläubige täuschen zu können, das Gründen von Innungen planmässig betrieben, und reisen zu diesem Zwecke immer zwei Herren in die betreffende Stadt, halten Vortrag und übernehmen die Ausarbeitung des Innungsstatutes; alles natürlich kostenlos. Das beste ist aber dabei, dass, wenn die neue Innung dem — Bunde — beitrifft, die Innung für jedes Mitglied noch 2 Mk. dazu bekommt. Da wir das Zugabeunwesen aber bekämpfen, und zwar in jeder Form, wollten wir von diesem neuesten Kampfmittel gegen den Zentralverband nicht schweigen.

Nun wird mancher fragen: Wie geht das zu machen, dass die Innung für jedes Mitglied 2 Mk. zubekommt? Diese 2 Mk. müssen erst vorher eingezahlt werden, indem die Innung nur für jedes Mitglied, welches die „Deutsche Uhrmacherzeitung“ liest und dafür 8 Mk. bezahlt, diese 2 Mk. Provision erhält; also genau wie bei dem Zugabeunwesen. „Man muss es erst vorher bezahlen, und dann bekommt man grossmütig die Zugabe geschenkt.“

Wir nehmen nun gar nicht an, dass es wirklich Innungen gibt, die auf dieses Lockmittel hereinfliegen und die Innungen zum Agenten eines privaten Unternehmens herabwürdigen, trotzdem aber möchten wir alle Beteiligten, Vorsitzenden und Obermeister durch eben Mitgeteiltes darüber aufklären, damit sie nicht überrascht werden können.

Auf unserem Verbandstag in Eisenach sind die Beiträge für den Zentralverband um mehr als die Hälfte ermässigt und herabgesetzt worden, so dass jede Innung diesen kleinen Beitrag zum Zentralverband leisten kann. Wir könnten ja auch sagen: vom 1. Januar 1913 ab erhalten alle Zentralverbandsmitglieder pro Jahr 1 Mk. geschenkt, und dabei ist es doch gleichgültig, ob sie unser Verbandsorgan lesen oder nicht! Solche Spiegelfechtereien aber betreiben wir nicht! Wir überlassen es dem gesunden Empfinden unserer werten Kollegen, sich ein Urteil über diese neueste Kampfmethod des Bundes zu bilden.

Zu bedauern ist es, dass man unsere mehrfachen, zuletzt noch schriftlich übermittelten Vorschläge, welche ein Zusammenarbeiten der beiden Verbände sehr gut ermöglicht hätten, mit nichtssagenden Gründen abgefertigt hat.

Der Zentralverband wird auch diesen Sturm, welcher periodisch alle 3 Jahre, jedesmal vor dem Bundestage, einsetzt, überstehen, und hoffen wir, dass allenthalben unsere Kollegen in Treue zu uns stehen.

Mitgliederzuwachs. Am 14. November ist in Jena eine Uhrmacherzwangsinnung gegründet worden, und hat der die Sitzung leitende Herr Rat Bergmann dem erwählten Obermeister, Kollegen Georg Reifarth, die Innung mit ermunternden Worten anvertraut. Die neue Uhrmacherinnung hat den Beitritt zum Zentralverband beschlossen und wird ihre Veröffentlichungen in unserem „Journal“ erscheinen lassen. Wir begrüssen die neue Innung auf das herzlichste und wünschen ihr ein recht erfolgreiches Arbeiten. In jedem Falle stehen wir mit allen Einrichtungen und Kräften

des Zentralverbandes den neugewonnenen Kollegen gern zu Diensten.

„**Dem Zuge der Zeit folgend**, bin ich entschlossen, den Handel mit Uhren aufzunehmen. Ich empfehle Wecker, Taschenuhren, Küchenuhren, Regulateure usw. usw.“ So lautet ein Inserat in einem uns zugesandten Zeitungsausschnitt des „Calvörder Tageblattes“. Unterzeichnet ist das Inserat mit C. H. . . ., Fahrradhandlung. Da haben wir ja schon die Folgen des vertraglosen Zustandes, in dem jeder, der Lust hat, mit Uhren zu handeln, auch Uhren bekommt, soviel er will. Wird das erst allgemeiner Grundsatz, dann, Uhrmacher, freuet euch. Diesem Zuge der Zeit könnten viele folgen. — Ob nicht bald die Erkenntnis durchdringt, dass ein auch nicht ganz guter Vertrag immer noch besser ist als gar keiner? Wir wollen es hoffen im Interesse des Grossistenverbandes, in welchem schon Strömungen bemerkbar sind, welche darauf hinarbeiten, wieder einen Vertrag mit den Uhrmacherverbänden zu erreichen. Das wäre der richtige Zug der Zeit. Nur im Zusammenarbeiten liegt der Erfolg für beide Teile.

Vor Weihnachten! Wiederum stehen wir vor dem lebhaftesten Geschäftsmonat des Jahres, dem Dezember, welcher für die meisten Kollegen wohl der ausschlaggebendste des Jahres überhaupt ist. Schaufenster und Lager sind hergerichtet und sortiert, es ist, wie man so sagt: „Alles da“. Nun kann es also losgehen. Prophezeien ist eine üble Sache; hoffen wir, dass am Schlusse des Monats ein jeder zufrieden ist. Wie das Geschäft gemacht wird, darüber sind auch in diesem letzten Jahrgang genügende Ausführungen im „Journal“ erschienen. Werden diese alle beherzigt, dann muss es gut gehen, und ein jeder kann dann einen erfreulichen Jahresabschluss machen. Wir wünschen also allen unseren deutschen Kollegen ein recht gutes Weihnachtsgeschäft.

25 jähriges Geschäftsjubiläum. Am 4. Dezember kann unser werter Kollege Chr. Nöll, Wiesbaden, auf eine 25 jährige Geschäftsführung zurückblicken, und wollen wir diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne nicht auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Was es heisst, 25 Jahre ein Geschäft führen, aus kleinen Anfängen sich herauszuarbeiten, weiss nur der, der es selbst durchgemacht hat. Achtung und Ehre deshalb dem Kollegen, der bei aller Arbeit für sich und die Seinigen immer Zeit fand und heute noch Zeit hat, für das Allgemeinwohl im Verein und jetzt in der Zwangsinnung Wiesbaden zu arbeiten. Nochmals herzlichsten Dank für alle die Jahre hindurch geleisteten Dienste im Interesse des Verbandes. Möge der Lohn dafür nicht ausbleiben.

Kollege Rob. Schreck, Berlin †. Wiederum steht der Zentralverband an der Bahre eines seiner besten und treuesten Mitglieder. In den Sielen, wie man sagt, ist er gestorben. Mittags noch am Werkisch tätig, am Abend im Begriff zur Uhrmacherversammlung zu gehen, rief ihn der unerbittliche Tod aus diesem arbeitsreichen und mühevollen Leben ab zur ewigen Ruhe. Wieder einer! Nur wenige noch sind am Leben, die, wie der teure Verstorbene, bei der Gründung des Zentralverbandes und später viele Jahre im Vorstand desselben sowie im Vorstand des Vereins Berliner Uhrmacher ihre Kräfte den Interessen der Kollegen zur Verfügung stellten. Am 22. Juli d. Js. vollendete er sein 71. Lebensjahr, aber bis zuletzt arbeitete er, nicht nur für sich und die lieben Seinigen, sondern er fehlte so leicht nicht bei einer Sitzung